



Volles Haus beim Wirtschaftsforum in Chur. Durch die Veranstaltung führte einmal mehr Stephan Klapproth (kleines Bild unten).

Bilder Olivia Item/Yanik Bürkli

MENSCHEN, MACHER UND MASCHINEN

Impressionen vom Wirtschaftsforum Südostschweiz 2017

Neue Herausforderungen bedeuten neue Chancen. Doch wie können diese Chancen sowohl technisch als auch organisatorisch richtig genutzt werden? Das «20. Wirtschaftsforum Südostschweiz» ist am vergangenen Freitag vor einem vollen Haus dieser Fragestellung nachgegangen. Drei namhafte Referenten zeigten auf ihre ganz eigene Art und Weise auf, wie zukunftsweisende Ideen umgesetzt werden könnten. Den Anfang machte Hans Ebinger, Geschäftsführer Vertrieb der Espros Photonics AG in Sargans. Ebinger zeigte auf, wie der Weg zum autonomen Fahren aussehen kann und wie dieser Weg zu einer grossen Chance für die Industrie im Rheintal werden könnte. «Im Jahr 2030 ist das autonome Fahren in Graubünden Alltag», stellte der Kernphysiker klar. Ebingers Nachfolgerin auf der Bühne war

Nicole Brandes, international tätiger Managementcoach und Autorin. Die Expertin für zukunftsorientierte Führungskompetenzen und kulturelle Diversität riet den Unternehmern im Saal, doch einmal Philosophen, Kinder oder andere Querdenker in ihre Firmen einzuladen. Denn bei aller Digitalisierung bleibe der Mensch ein analoges Wesen und dementsprechend wichtig seien Themengebiete wie Empathie, Ethik und Pioniergeist. Der norwegische Wirtschaftsphilosoph Anders Indset sorgte mit seinen kernigen Aussagen für Aufsehen: «Jeder von uns ist ein Gestalter des Wandels», erklärte er. Es würde nämlich nicht nur eine Zukunft geben, sondern ganz viele verschiedene. «Wichtig dabei ist aber», so Indset weiter, «dass auch jeder den Mut hat, diesen Gestalter in sich gestalten zu lassen.»



Anders Indset.



Patrick Vogler und Barbara Janom Steiner.



Jon Domenic Parolini (links) und Andrea Brüesch.



Liliana Lebrument (links) und Viola Ebinger.



Thomas Grünenfelder (links) und Mario Cavigelli.



Jürg Michel (links) und Marcel Friberg.



Roni Merz und Simona Luzi.



Theodora und André Grob.



Sandro Peder (links) und Ivo Frei.